

# All Lëtzebuerger si räich - Ein Positionierungsspiel gegen Vorurteile und Klischees

<b>Themenfelder</b>	Toleranz, Rassismus, Vorurteile, Mobbing
<b>Kompetenzen</b>	Kommunikations- und Urteilskompetenz
<b>Dauer</b>	2 x 50 Min.
<b>Methoden</b>	Positionierungsspiel, Diskussion, Argumentationstraining, Faktencheck (nach einer Idee von: Gesicht zeigen! „Weiße können nicht rappen“. Das Positionierungsspiel gegen Vorurteile und Klischees, 2017, Beltz)
<b>Materialien</b>	Kopiervorlagen: 6 Thesen, 6 Faktenchecks, 8 Positionskarten zum Ausschneiden. Die Positionskarten sollten vergrößert werden.
<b>Lernziel</b>	Die Lernenden nehmen Stellung zu Vorurteilen und Klischees.
<b>Verlauf</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Positionskarten werden kreisförmig auf den Boden gelegt. Die Schüler*innen stellen sich um die Positionskarten herum auf.</li> <li>2. Die Lehrkraft liest eine These laut vor, z.B. „All Lëtzebuerger si räich“.</li> <li>3. Die Schüler*innen stellen sich nun zu der Positionskarte, die ihrer Meinung am besten zur These passt.</li> <li>4. Die jeweiligen Positionen werden anschließend begründet und diskutiert.</li> <li>5. Alle Teilnehmenden dürfen im Laufe der Diskussion ihre Position wechseln, wenn andere Argumente überzeugender sind.</li> <li>6. Der Faktencheck dient der Lehrkraft dazu, die Diskussion voranzutreiben und/oder zum Schluss eine mündliche Zusammenfassung zu machen.</li> </ol>



**Rassismus:** Idee, nach der Menschen mit bestimmten biologischen Merkmalen anderen von Natur aus über- oder unterlegen sein sollen

**Klischee:** (fr. cliché = Schablone) ist eine eingefahrene, überkommene Vorstellung, die sich auf Sachverhalte und Personen/-gruppen anwenden lässt

**Vorurteil:** eine positive oder negative Meinung, die ohne eigene Erfahrung und Prüfung einfach kritiklos übernommen wird; sie ist immer bewertend und beruht auf Stereotypen

**Diskriminierung:** eine ungerechtfertigte Benachteiligung einzelner Personen oder Gruppen, je nach bestimmter Herkunft, Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung, usw.

These

## All Lëtzebuenger si räich.



**All Lëtzebuenger si räich.** Luxemburg steht oft für Wohlstand und einen hohen Lebensstandard. Luxemburg hat das zweithöchste Pro-Kopf-Einkommen der Welt, nach Katar. Das Pro-Kopf-Einkommen ist die Wirtschaftskraft eines Landes geteilt durch die Bevölkerungszahl. In Luxemburg werden die 186.649 Grenzgänger\*innen, die zum Wohlstand beitragen, hier nicht berücksichtigt.

20 % der luxemburgischen Bevölkerung sind von Armut bedroht. 7.600 Personen (davon 1/3 Kinder) decken ihre Bedürfnisse an Grundnahrungsmitteln über die Sozialkaufhäuser. Die Dunkelziffer der Bedürftigen könnte laut Caritas höher sein.

Quelle: deutschlandfunk.de (07.05.2018)

Mögliche Position: „Blöde Klischee!“, „Wat e Blödsinn!“

## D'Ausländer huelen eis d'Arbeitsplazen ewech.

Allgemein ist das Gegenteil der Fall. Immigration führt zu Produktionssteigerungen (mehr Konsument\*innen, mehr Produktion) und zur Schaffung von Arbeitsplätzen. 2018 wurden in Luxemburg 18.887 neue Arbeitsplätze geschaffen. In Luxemburg stammen Unternehmensgründer\*innen, die neue Stellen für alle schaffen, in den meisten Fällen aus dem Ausland. Die Luxemburger\*innen machen nur 1/4 der aktiven Beschäftigten in Luxemburg aus. 3/4 der Arbeitsplätze sind von in Luxemburg lebenden Ausländer\*innen und Grenzgänger\*innen aus Deutschland, Frankreich und Belgien besetzt. Sie beteiligen sich aktiv am Reichtum des Landes.

Jedes Unternehmen sucht sich die Mitarbeiter\*innen aus, die über die gefragten Qualifikationen verfügen. Die Diplome der Migrant\*innen müssen zuerst offiziell anerkannt werden. Dies kann oft kompliziert sein. Außerdem müssen ausländische Arbeitskräfte die komplexe Sprachensituation in Luxemburg meistern, um auf dem luxemburgischen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Quellen: Adem, 2018; Alter&Ego a.s.b.l., 2017; STATEC, 2019

Mögliche Position: „Dëckt Viruerteel!“, „Wat e Blödsinn!“

These

## D'Ausländer huelen eis d'Arbeitsplazen ewech.

**D'Portugise schaffen um Bau.** Insgesamt betrachtet haben die Portugies\*innen häufiger niedrige formale Bildungsabschlüsse als die Gesamtbevölkerung. Bei den portugiesischen Mitbürgern ist eine Bildungsexpansion zu beobachten. Jedoch haben 50 % der Portugiesen in der Altersklasse von 25 bis 34 Jahren immer noch einen niedrigen Schulabschluss (3 Jahre Sekundarunterricht und weniger), gegenüber 20 % in derselben Altersklasse in der Gesamtbevölkerung.

Die männlichen Neuankömmlinge aus Portugal werden immer noch vorzugsweise in der Baubranche eingestellt, wohingegen der zweiten Generation mittlerweile alle Berufswege offen stehen.

Quelle: STATEC, 2018

Mögliche Position: „Komesch, awer ok!“

These

## D'Portugise schaffen um Bau.

These

## Déi Schwaarz sinn déi besser Sportler.

**Déi Schwaarz sinn déi besser Sportler.** Diese Aussage ist rassistisch. Rassismus teilt Menschen aufgrund von Äußerlichkeiten (Hautfarbe) ein und schreibt ihnen bestimmte unveränderlich vererbte Merkmale zu.

Sportliche Leistung wird hier als „im Blut“ liegende, also vererbte Eigenschaft gesehen. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass solche Fähigkeiten nicht vererbbar sind- sie haben ihren Ursprung vielmehr in der individuellen Sozialisation und Begabung.

In diesem Fall geht es zwar um ein positives Vorurteil, was die Aussage aber nicht zuverlässiger macht.

Quelle: Gesicht zeigen! „Weiße können nicht rappen“. Das Positionierungsspiel gegen Vorurteile und Klischees, 2017, Beltz.

Mögliche Position: „Iwwelst rassistesch!“, „Richtig diskriminierend!“



## Am Schoulhaff soll nëmme Lëtzebuergesch geschwat ginn.

Über Sprachkenntnisse des Einwanderungslandes zu verfügen, ist ein wichtiges Element im Integrationsprozess. Sprache als Kommunikationsmittel ist unerlässlich für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Man kann Kindern allerdings den Gebrauch einer Sprache im Schulhof nicht aufzwingen.

In Luxemburg herrscht offiziell Dreisprachigkeit seit 1984. Das Luxemburgische fungiert seither als Nationalsprache. Die Gesetzessprache ist das Französische. Als Amtssprachen gelten Deutsch, Französisch und Luxemburgisch. Die Entwicklung der Sprachensituation ist eng mit der geschichtlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes verbunden.

Siehe auch: <http://www.cefis.lu/resources/RED14.pdf> (07.05.2018)

Mögliche Position: „Richtig diskriminierend!“

These

## Am Schoulhaff soll nëmme Lëtzebuergesch geschwat ginn.

These

## Terroriste sinn all Moslemen.

**Terroriste sinn all Moslemen.** Eine solche Aussage ist Unsinn. Terrorist\*innen sind Menschen, die Terror und Schrecken verbreiten. Sie verüben Anschläge, bei denen oft viele Menschen ums Leben kommen. Sie wollen sich mit Gewalt gegen den Staat durchsetzen und anderen Menschen zeigen, dass sie mächtig sind und ihren Willen durchsetzen können. Meistens behaupten Terrorist\*innen, dass sie aus politischen oder religiösen Gründen handeln. Sie selbst sehen sich oft als Befreiungskämpfer\*innen (z.B. der IS). In den letzten Jahrzehnten gab es in Europa und den USA Anschläge von radikalen Muslimen, z.B. am 11. September 2001 in New York City und Washington oder am 13. November 2015 in Paris, sowie Attentate in London (2017). Alleine in Deutschland gab es 2017 insgesamt 1.054 Gewalttaten (z.B. Tötungsdelikte, Körperverletzung, Brandstiftungen...) und 18.413 Straftaten (z.B. Sachbeschädigung, Nötigung/Bedrohung, Volksverhetzung...) mit rechtsextremistisch motiviertem Hintergrund.

Quelle: Gesicht zeigen! „Weiße können nicht rappen“. Das Positionierungsspiel gegen Vorurteile und Klischees, 2017, Beltz und Bundesamt für Verfassungsschutz, 2017

Mögliche Position: „Déckt Viruerteel!“

***Komesch,  
awer ok!***

***Déckt  
Viruerteel!***

***Richteg  
diskriminéierend!***

***Stëmmt!***

***Iwwelst  
rassistesch!***

***Blöde  
Klischee!***

***Wat e  
Blödsinn!***

***Richteg!***